

Leserbriefe

Sensler Parlamentarier kämpfen in Bern für Bildungsfinanzierung

Meinungsbeitrag zum Kreditrahmen für Bildung, Forschung und Innovation – diverse FN-Ausgaben

Der Kanton Freiburg kann stolz sein auf seine Sensler Bildungs-Vorkämpfer in Bundesbern. Nationalrätin Christine Bulliard und Ständerat Beat Vonlanthen setzten sich an vorderster Front für bessere Rahmenbedingungen ein, als National- und Ständerat Mitte September über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI) diskutierten. Die beiden CVP-Vertreter taten es mit Erfolg: Das Parlament erhöhte die finanziellen Mittel für den BFI-Bereich in den Jahren 2017-2020 um 395 Millionen Franken.

Das ist ein starkes Zeichen für den Wissensplatz Schweiz. Von diesen zusätzlichen knapp 400 Millionen Franken profitieren die Berufsbildung, die beiden ETH in Zürich und Lausanne, die kantonalen Universitäten und Fachhochschulen sowie Kompetenzzentren, die neue Technologien in die Wirtschaft bringen. Die Mittel ermöglichen der Schweizer Forschung, mit den rasanten Entwicklungen Schritt zu halten und in neue Bereiche vorzustossen. Das ermöglicht unseren Unternehmen,

«Fachkräftemangel ist in aller Munde. Es gilt, in den eigenen Nachwuchs zu investieren, damit künftige Generationen die Lücken füllen.»

auch in Zukunft wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu sein.

Vor allem aber hat das Parlament ein starkes Zeichen für die Jugend in unserem Land gesetzt. Der Fachkräftemangel ist in aller Munde – es fehlt

an Ärzten, Ingenieuren, Managern, Pflegefachkräften und vielen mehr. In dieser Situation gilt es, in den eigenen Nachwuchs zu investieren, damit künftige Generationen die Lücken füllen können. Die zusätzlichen finanziellen Mittel stärken die Berufsbildung, endlich werden Absolventen von höheren Fachkursen unterstützt. Die Fachhochschulen können das starke Wachstum der Studierendenzahlen bewältigen. Und die Universitäten können mehr Studienplätze in der Humanmedizin anbieten – so wie es in Freiburg mit dem neuen Master geplant ist.

Marie-Anne Herrmann, Schmitten

Auf den Punkt gebracht

«Das Gemeinsame überwiegt» – Leserbrief in den FN vom 28. Oktober

Hans Schnell, den ich übrigens als Person und Politikerkollegen sehr schätze, hat es in seinem aufschlussreichen Leserbrief auf den Punkt gebracht, weshalb es sachpolitisch die SVP im Kanton Freiburg eigentlich gar nicht braucht.

Andreas Binz, Düdingen

Wo bleibt die Gerechtigkeit?

«Bund erwartet Überschuss von 2,2 Milliarden» – FN vom 27. Oktober

Laut Bericht in den FN rechnet der Bund für das Jahr 2016 mit einem Überschuss von 2,2 Milliarden. Bereits argumentiert das Finanzdepartement, dass es sich dabei nicht um dauerhafte Mehrerträge handle. Warum kommt mir dies so bekannt vor?

Die zwanzig in der SMI-Liste (Swiss-Market-Index) aufgeführten Schweizer Firmen können im Jahr 2016 Gewinne von satten 37 Milliarden ausschütten. Dies bedeutet seit 2009 eine Erhöhung von 50 Prozent!

Auch um unsere Kantonsfinanzen steht es gut – viel besser als prognostiziert. Die Erfolgsrechnung fällt im Vorschlagsentwurf 2017 gar um